

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Lexikon der Religionspädagogik*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Widl, Maria

Esoterik

in: *Lexikon der Religionspädagogik*, vol. 1, pp. 475–477

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2001

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht Verlage: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Lexikon der Religionspädagogik* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Widl, Maria

Esoterik

in: *Lexikon der Religionspädagogik*, Band 1, S. 475–477

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2001

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy der Vandenhoeck & Ruprecht Verlage publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

Esoterik

1 *Begriff und Phänomen*

Was heute „E.“ genannt wird, umfaßt mindestens drei differente Aspekte:

1.1 *Klassische e.e Philosophie*

Das Wort „E.“ leitet sich vom griechischen „esoterikós“ ab, was „innerlich“ bedeutet im Gegensatz zu „exoterikós“ = „äußerlich“, „populär“. Für Platon ist die E. das Eigentliche seiner Philosophie – nicht mitteilbar, sondern dem Liebhaber der Weisheit vorbehalten, der sie in einem inneren Weg der feurigen Hingabe und klaren Nüchternheit des Herzens sucht. Strenge Arkandisziplin (Verschwiegenheit) ist gepaart mit Einweihung (Initiation) und Einführung (Mystagogie) in den zu beschreitenden Weg innerhalb eines Geheimbundes mit straffer Disziplin und spiritueller wie ethischer Ausrichtung. Eine wesentliche Quelle ist der hellenistische, auf altägyptische Mysterienkulte verweisende Corpus Hermeticum (vgl. Wehr 1995).

1.2 *E.e Vereinigungen*

Die Freimaurer sind als Männerbund aus den Dombauhütten hervorgegangen und humanistischen Idealen verpflichtet. Ihr e.e.s Gedankengut verweist auf die Rosenkreuzer, die als Reformbewegung des Protestantismus den Glauben mit der Wissenschaft der Renaissance zu versöhnen trachteten; heute ein gnostisch-okkultes synkretistisches Einweihungsweg. Theosophie meint das Streben nach Gotteserkenntnis und ist in der Theosophischen Gesellschaft mit indischem Gedankengut durchmischt. Die Anthroposophie versteht sich als christliches Streben nach menschlicher Höherentwicklung zum göttlichen Geist und fördert in den Waldorfschulen das geistige und schöpferische Potential der Kinder (vgl. Gasper 1990).

1.3 *Der neureligiöse Markt mit e.en Aspekten*

Was gegenwärtig als „E.“ bezeichnet wird, ist ein Markt an Büchern, Seminaren und Heilmitteln für gelingendes Leben, der aus einer Vielfalt heterogener Bezugsquellen schöpft (vgl. Widl 1994):

- E.e Religiosität als Suche nach dem Geheimnis des Lebendigen und der Weisheit des Göttlichen, in christlicher und synkretistischer Ausprägung.
- New Age als astrologisch gestützte Verheißung auf das Wassermannzeitalter, das die Menschheit auf eine höhere Bewußtseinsstufe hebt.
- Weisheitliche und mystische Traditionen der Weltreligionen, christlich etwa Meister Eckhart und Hildegard von Bingen, ebenso aus gnostischen Schriften, der jüdischen Kabbala und der persischen Zarathustra-Tradition, dem Zen-Buddhismus und Taoismus, dem indischen Yoga und Kundalini (vgl. Leuenberger 1989, Bogun/ Straet 1999). Kirchlich bedeutsam sind der christliche Zenbuddhismus und die Teilhard-de-Chardin-Rezeption mit dem Ansatz vom Kosmischen Christus. Vom Hinduismus geprägte Jugendreligionen spielen heute kaum mehr eine Rolle.
- Magische und okkulte Zugänge auf der Suche nach Lebensbewältigung und Ermächtigung, so verschieden wie Astrologie und Hexerei, I Ging und Tarot, Tischrücken und Satanismus (Wenisch 1989). Speziell zu nennen ist der Jugendokkultismus, der im Internet neu aufblüht (Kaiser 1997).
- Der Psychomarkt mit Anklängen aus den Schulen der Humanistischen und Transpersonalen Psychologie, der Gruppendynamik und den Selbstüberschreitungstechniken. Speziell zu nennen sind Positives Denken und Reinkarnationstherapie, das Enneagramm und die Celestine-Bücher.

- Lebenshilfe und Erfahrungstraditionen aus verschiedenen Weltregionen, häufig beruhend auf dem asiatischen Menschenbild der Energieströme, wie das japanisch-christliche Reiki oder das indische Ayurveda; ebenso Wege der Beachtung von Naturrhythmen – wie Bio-rhythmus, Astrologie und der Mondkalender – oder von Naturkräften – wie Feng-Shui, Geomantie und Rutengehen.
- Komplementäre Medizin der feinstofflichen und energetischen Heilung, speziell Homöopathie, Bachblüten, Edelstein- und Aromatherapie, Akupunktur und Shiatsu.
- Naturreligiosität und ökologische Spiritualität, speziell die Gaia-Tradition, der Schamanismus, der spirituelle Vegetarismus, Teile der Ökobewegung und der NGOs.
- Alternative Wissenschaft, basierend auf neueren Erkenntnissen der Physik, wie Quantenmechanik, Chaostheorie und Kybernetik. Speziell zu nennen sind die Bootstrap-Theorie, die Verschränkung von Materie und Bewußtsein und die Lebensqualitätskonzepte.

2 *Gefahren und Unterscheidungen*

Die e.e Philosophie in ihrer gnostischen Gestalt wurde in der Apologetik wegen ihres leibfeindlichen Dualismus, der (Selbst-)Erlösung durch Erkenntnis und der Verehrung eines unhistorischen, scheinmenschlichen Christus als Häresie angesehen. Analoge Vorwürfe treffen die heutige „Neugnosis“. Andere Probleme sind Reinkarnationsglauben und Synkretismus oder die unverbindliche Beliebigkeit einer „postreligiösen“ Bastelreligion. Psychisch gefährdend ist das Spiel mit bewußtseinsweiteren Techniken und gruppenspezifischen Erfahrungen. Die inhaltliche Heterogenität und je persönliche Gestaltung läßt jedoch keine generelle Systematisierung der Inhalte zu. Das Grundmuster ist von vier Schlüsselwörtern geprägt, die synkretistisch wie explizit christlich gefüllt sind (Widl 1994):

- Bewußtseinswandel als paradigmatische Abkehr von den gottvergessenen, menschenverachtenden und ausbeuterischen Spielregeln der späten Moderne.
- Ganzheitlichkeit als Überwindung diskriminierender Dualismen hin zum komplementären Zueinander von Männlich und Weiblich, Rationalität und Sinnlichkeit, Logik und Weisheit, Natur und Geist.
- Spiritualität als sie Sehnsucht nach göttlichen Mächten, die von Menschenmacht weder zerstört noch bewirkt werden können; als Weg der Selbsterfahrung wie der Gesellschaftskritik.
- Netzwerk als phasenweises verbindliches Miteinander von heterogen Verschiedenen.

3 *Einschätzungen und Herausforderungen*

Die anfangs sehr polarisierten Einschätzungen der New-Age-Bewegung zwischen „von Gottes Geist gewirkt“ und „des Teufels“ sind einer differenzierten Betrachtung des breiten Phänomens gewichen (vgl. Haneke u.a. 1991). In Fragen zu aktuellen Gruppen und Strömungen der E. sind die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Stuttgart und die Sektenreferate der Bistümer wichtige Beobachter und Beratungsstellen für Geschädigte. Das Phänomen als ganzes ist keine Bewegung, Sekte oder Jugendreligion. Es ist Markt religiöser Sehnsüchte, Selbsterfahrungsmilieu in der Trostlosigkeit des Wohlstands, Ort weiblicher Emanzipation aus religiöser Bevormundung, Experimentierfeld des Jugenddokkultismus. Praktisch-theologisch ist die E. eine postmoderne Volksreligiosität, die sich für christlich sozialisierte Menschen als oft sehr inspirativ erweist, und nicht wenige zu einem vertieft personalen und engagiert kirchlichen Glauben zurückführt.

Literatur: *Werner Bogun* und *Norbert Straet*, Lexikon der Esoterik. Von der Astrologie bis Zen, Niedernhausen 1999. - *Hans Gasper*, *Joachim Müller* und *Frederike Valentin* (Hg.), Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen. Fakten, Hintergründe, Klärungen,

Freiburg i.B. 1990. - *Burkhard Haneke* und *Karltheodor Huttner* (Hg.), Spirituelle Aufbrüche. New Age und "Neue Religiosität" als Herausforderung an Gesellschaft und Kirche, Regensburg 1991. - *Ulrich Kaiser*, Esoterik im Internet. Das komplette Info-Highway-Angebot, München 1997. - *Hans-Dieter Leuenberger*, Das ist Esoterik. Eine Einführung in esoterisches Denken und in die esoterische Sprache, Freiburg i.B. ⁴1989. - *Gerhard Wehr*, Esoterisches Christentum. Von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart ²1995. - *Bernhard Wenisch*, Satanismus. Schwarze Messen - Dämonenglaube - Hexenkulte, Mainz 1988. - *Maria Widl*, Sehnsuchtsreligion. Neue Religiöse Kulturformen als Herausforderung für die Praxis der Kirchen, Frankfurt 1994.

Maria Widl

Aus: Lexikon der Religionspädagogik, hg.v. Norbert Mette / Folkert Rickers, Neukirchen: Neukirchener 2001, Bd.1, 475-477.